

B 2510



Egerer Zeitung

Seit 1846
das
Heimatblatt
des
Egerlandes

Für die Heimatvertriebenen aus dem Stadt- und Landkreis Eger
Neues und Altes aus der Stadt Königsberg und Umgebung
– Mitteilungsblatt des Egerer Landtags e.V. –

JAHRGANG 58

DRUCKHAUS OBERPFALZ • EGERER ZEITUNG • PARADEPLATZ 11 • 92224 AMBERG
TELEFON (09621) 12876 • FAX (09621) 33632 • MAIL: egerer.landtag@t-online.de

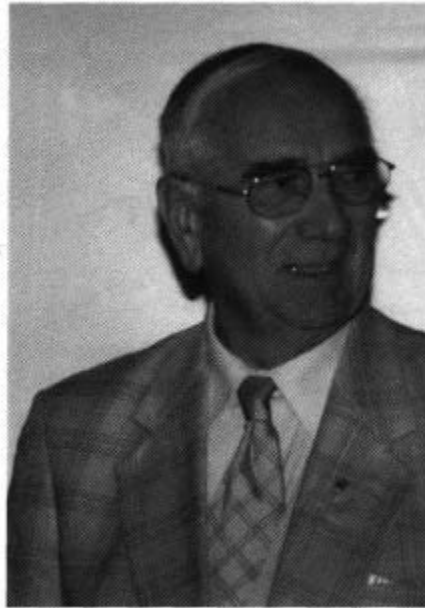
Nr.3 MÄRZ 2007



Auf dem Marktplatz von Eger

Foto: Leopold Uhl

Den Reigen der Gratulanten führte Landrat Eberhard Irlinger an. „Ich bin sichtlich überrascht, so der Kreischef, einen so jugendlich aussehenden und wirkenden 100-Jährigen Jubilar vorzufinden.“ Bubenreuths Bürgermeister Klaus Pilhofer gratulierte seinem ältesten Einwohner mit Blumen und einem Gutscheine. Im Auftrag des Bay. Ministerpräsidenten Edmund Stoiber erhielt der Jubilar eine vergoldete Sübermünze mit dem Abbild der Patrona Bavariae. Für die ev. Gemeinde kam Pfarrerin Susanne Haeßler, Pfarrer i. R. Karsten Ruß gratulierte für den Seniorenclub und musikalisch sang der Egerländer Heimatchor, das Gesangs-Trio des Besuchsdienstes Irmgard Behle, Helga Raabs und Johanna Patz. Rudi Langhammer blies auf der Trompete das Ave Maria von Schubert. Heimleiterin Irmgard Walz und das gesamte Personal des Hauses schlossen sich den Glückwünschen an. Zu den familiären Gratulanten zählten noch 4 Enkel und 6 Urenkel.



Willi Rößler

des Jahrgangs 1927/28 ist er der geborene Organisator.

Neben hohen Auszeichnungen vom Deutschen Wanderverband erhielt er das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Alles in allem ist Willi Rößler auch heute noch ein „Schaffer“, der dank seiner guten Konstitution noch Vieles vor hat.

Seinen Geburtstag feierte er gemeinsam mit seiner Frau Elfriede, die 75 Jahre wurde, in Sigmaringen in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste und Gratulanten aus Wirtschaft, Politik und öffentlichem Leben, welche als Wegbegleiter in einem den Nachmittag füllenden Programm aus dem vielfältigen Engagement des Jubilars als Lehrer, im sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereich erwählten.

Die besten Grüße zum Jubiläum und auch den Dank für den langjährigen Bezug der Egerer Zeitung und zahlreiche Beiträge für die Gestaltung der Heimatzeitung der Egerländer überbrachte ihm und seiner Frau sein Mitschüler Erwin Sommer aus Waldsassen als zweiter Vorsitzender des Egerer Landtages e.V. Amberg. Er wünschte den Jubilaren noch viele gemeinsame Jahre bei guter Gesundheit.

Erwin Sommer

Als Wegbegleiter von Willi Rößler erzählt Erwin Sommer:

Verehrte Festversammlung, Willi Rößler, mein Freund, hat mich gebeten, aus unsrer gemeinsamen Schulzeit und Flakhelferzeit zu erzählen.

Willi und ich waren echte Bauernbuben, er aus Matzelbach am Stadtrand von Eger, ich 4 km weiter entfernt, aus Kleinschöba. Am 1. September 1938 traten wir in die erste Klasse des Hum. Gymnasiums Eger ein, also noch zur Zeit der 1. CSR. Der damalige Macht-haber des Deutschen Reiches hatte bereits seine Machtansprüche auf die su-

detendeutschen Randgebiete erklärt und das Selbstbestimmungsrecht der deutschen Bevölkerung angemahnt.

Es war zu Jubelausbrüchen in der Stadt gekommen, was die tschechischen Behörden mit der Verhängung des Standrechts beantworteten und auch Einsatz von Schußwaffen. Der Unterricht an den Schulen fiel aus. Dann am 1. Oktober Einmarsch der deutschen Truppen und Besetzung den Sudetenlandes. Nach politisch geprägten Tagen mit Führerbesuch und Feierlichkeiten konnte erst am 10. Oktober wieder ein geordneter Unterricht aufgenommen werden, allerdings in vielfach politisch bestimmter Form des für uns neuen Staates. Der Tschechisch-Unterricht wurde eingestellt, dafür einige Jahre später Englisch unterrichtet.

Der Kriegsausbruch mit Polen am 1. September 1939 machte uns Sudeten-deutsche nach dem ersten „Jubeljahr des Anschlusses“ nachdenklich.

Der Krieg weitete sich aus; auch an der Schule waren die ersten gefallenen ehemaligen Schüler zu beklagen. Der Unterricht wurde oft eingeschränkt durch Feiern, Vorträge durch Wehrmachtsoffiziere mit Werbung für die Wehrmacht, Ernteeinsätze wie Hopfen-zupfen, Teilnahme am Spatenstich für den Bau einer Autobahn bei Franzensbad u. a.

Man brauchte immer mehr Soldaten. Der Krieg hat sich ausgeweitet. Das Einberufungsalter wurde immer jünger. Und so blieb es nicht aus, daß 6. und 7. Klassen der höheren Schulen als Flakhelfer eingezogen wurden. Am 14. Oktober 1943 traf unsere 6. Klasse dieses Schicksal. Wir 16-Jährigen kamen zur 8,8 cm-Flak nach Bad Dürrenberg, um die Leunawerke zu verteidigen, wo wir bald schwere Luftangriffe auf diese chemischen Werke erlebten. Soweit die Ausbildung und Einsatz am Geschütz oder Flugerfassungsgerät es zuließen, hatten wir wöchentlich 20 Stunden Unterricht in den Hauptfächern durch Lehrer aus Leipzig.

Im Frühjahr 1944 wurde unsere Schülergruppe überraschend per Bahn nach Wien-Vösendorf verlegt zu einer 10,5 cm-Flakeinheit. Wir glaubten hier in der Ostmark eine ruhige Kugel schieben zu können. Irrtum, schon bald kamen die 4-motorigen Bomber der Amis, meist in der Mittagszeit, um die nahegelegenen Ölraffinerien zu bombardieren. Für mich heute noch sehr verwunderlich, hatten wir damals noch Muse zu einem Flak-Fest, wo wir Flakhelfer auf der Bühne unter der Leitung unseres Mitschülers Herbert Brosch, von uns „Moschus“ genannt, mit Egerländer Liedern auftraten. Übrigens, von uns hatte fast jeder seinen Spitznamen abbekommen, Willi war der Röis und ich der Junke.

Nach dem Ende des Schuljahres 1943/44 schickte man uns nach Hause. Wir wurden zum RAD und nacher zur Wehrmacht eingezogen. Hier trennten sich unsere Wege.

Ein Matzelbacher ist 80!

Willi Rößler, am 16. Februar 1927 in Matzelbach als Bauernsohn auf dem elterlicher Hof geboren, besuchte nach der Volksschule das Egerer Gymnasium. Mit 16 Jahren wurde er mit seinen Klassenkameraden zur „Flak“ eingezogen. Aus der Gymnasial- und Flakzeit hat sich unter den Mitschülern eine bis heute gepflegte enge Freundschaft gebildet.

Nach RAD-Zeit, Wehrmacht und Gefangenschaft war er einige Monate vor der Vertreibung im März 1946 zu Hause. Im Kreis Heilbronn absolvierte er eine landwirtschaftliche Lehre auf einem Großbetrieb. Das Studium der Landwirtschaft und die Ausbildung zum Berufsschullehrer schlossen sich an.

Von 1951 bis 1971 bildete er an den Landwirtschaftlichen Berufsschulen in Vaihingen/Enz und Riedlingen junge Bauernsöhne aus. 1956 hat er geheiratet, aus der Ehe gingen 2 Kinder hervor. 1971 wurde Rößler nach Sigmaringen versetzt und leitete dort die Haus- und Landwirtschaftliche Schule. Er baute die Berufsschule zu einer leistungsfähigen Anstalt mit Fachschule und beruflichem Gymnasium aus. Gleichzeitig vertrat er im Lehrerverband seine Kollegen als Vorsitzender auf Landesebene. Schon frühzeitig trat er dem Schwäbischen Albverein, dem größten Wanderverein Deutschlands, bei, war 30 Jahre Gauvorsitzender, Wanderführer, Wanderführerausbilder und Autor von Wanderliteratur. Auch auf kulturellem Gebiet betätigte er sich in der Heimatforschung und im Ruinenschutz. Seit kurzem ist er zudem Vorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Sigmaringen. Für die Klassentreffen